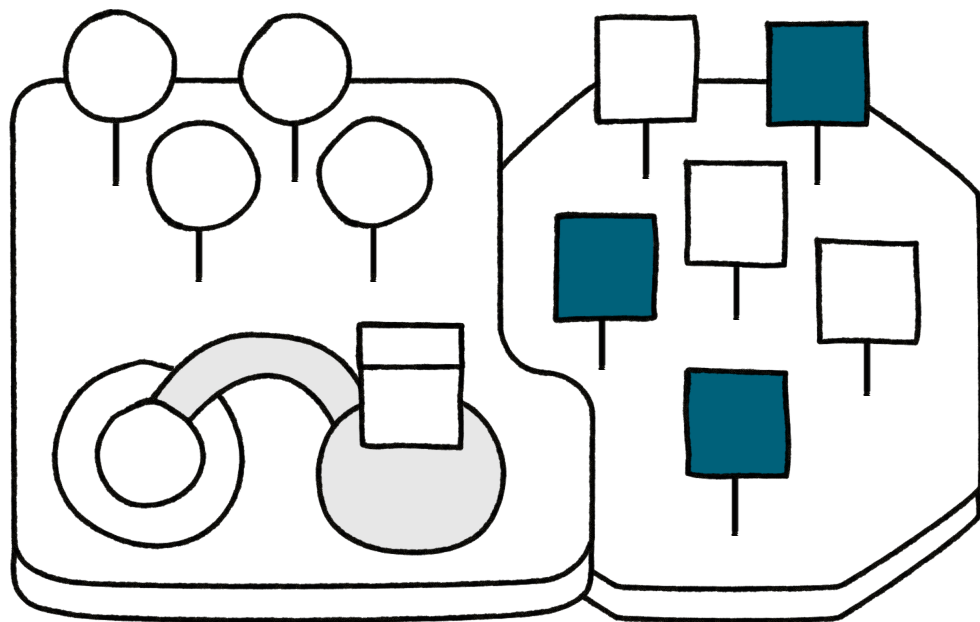


Stadt Aarau

Partizipative Schulwegkonzepte



Zeitraum

Pilot-Schulkreis Gönhard: 2024
Danach wird jedes Jahr im Turnus einer der fünf Schulkreise genauer analysiert. Die daraus abgeleiteten Massnahmen werden fortlaufend umgesetzt.

Akteure

Formale Bildung
Politik Exekutive
Politik Legislative
Verkehrsplanung
Raum- und Siedlungsplanung

Typologien (Raumtypen)

Aussenräume
Zwischenräume

Strukturbezogene Qualitätskriterien

Strategische Orientierung
Zusammenarbeit
Partizipation und Identifikation

Ausgangslage

Gemäss Bundesverfassung haben Kinder nicht nur Anspruch auf kostenlosen und obligatorischen Grundschulunterricht, sondern auch auf einen zumutbaren Schulweg. Das bedeutet: Die öffentliche Hand ist verpflichtet, Schulwege so zu gestalten, dass sie sicher und – wenn möglich – zu Fuss gut zu bewältigen sind.

Bisher wurden in Aarau Anliegen zur Schulwegsicherheit von Eltern oder dem Elternrat auf verschiedenen Wegen an die Stadt weitergegeben – etwa über die Schulleitungen, die Stadtpolizei, das Stadtbauamt, die Sektion Gesellschaft oder die Politik. Schwachstellen im Strassenraum wurden jeweils einzeln und nach Bedarf von verschiedenen Stellen behandelt. Eine koordinierte und systematische Vorgehensweise gab es bisher kaum.

Mit der Teilnahme an der UNICEF Initiative «Kinderfreundliche Gemeinde» und der Entwicklung des Fussverkehrskonzepts hat die Stadt Aarau nun eine strategische Grundlage geschaffen. Ziel ist es, die Sicherheit der Schulwege in Aarau umfassend zu analysieren, gezielt zu verbessern und langfristig zu sichern.

Zielsetzung

Das Projekt «Konzept Schulwegsicherheit Aarau Zyklus 1 und 2» hatte zum Ziel, den Schulweg für Kinder sicherer zu machen und gleichzeitig als spannenden und erlebbareren Raum zu gestalten. Dabei wurden nicht nur Fachleute aus der Verwaltung einbezogen, sondern auch Eltern, Lehrpersonen und die Kinder selbst.

Mit dem Schulwegkonzept wurde ein Werkzeug geschaffen, um die Schulwege in Aarau systematisch auf Sicherheit und Attraktivität zu prüfen und weiterzuentwickeln. Zusätzlich wurde eine zentrale Anlaufstelle eingerichtet, die das ganze Jahr

über als Kontakt- und Koordinationsstelle für Fragen rund um die Schulwegsicherheit dient.

Pro Jahr wird ein Schulwegkonzept für einen Schulkreis erarbeitet. Durch einen wiederkehrenden Turnus von fünf Jahren wird sichergestellt, dass die Schulwegsituation in jedem Schulkreis regelmässig überprüft und weiterentwickelt wird.

Zielgruppe

- Schüler/-innen und Schüler im Zyklus 1 und 2 (Kindergarten und Primarstufe) aller fünf Schulkreise
- Erarbeitung des Konzepts durch Miteinbezug von städtischen und kantonalen Fachstellen, externen Fachexpertinnen, Schulleitung, Lehrerschaft, Eltern und Schulkindern

Kosten

- 85 000 Franken pro Schulkreis
 - 30 000 Franken für externes Planungsbüro (Durchführung und Auswertung Partizipationsprozess, Erstellung GIS-Daten)
 - 25 000 Franken für Umsetzung Sofortmassnahmen im laufenden Jahr und kurzfristige Massnahmen im 1. Folgejahr
 - 30 000 Franken für Sensibilisierungskampagnen und Schulungsmassnahmen
- Stetig sinkende Kosten, da die Schulwegsicherheit von Jahr zu Jahr steigen wird

Projektverlauf

Das Projekt wurde als Teil des Aktionsplans «Kinderfreundliche Stadt Aarau 2020–2024» gestartet. Mitte 2023 nahm die Co-Projektleitung – bestehend aus Fachpersonen der Stadtentwicklung (Mobilität) und der Sektion Gesellschaft (Kinderfreundliche Gemeinde) – ihre Arbeit auf. In gemeinsamen Sitzungen mit Mitarbeitenden der Stadtverwaltung und der Schulbehörde wurden Ziele, Abläufe, Methoden, Zuständigkeiten und die Finanzierung besprochen und festgelegt. Ende 2024 verabschiedete der Stadtrat das übergeordnete Schulwegkonzept.

Im Pilot-Schulkreis Gönhard wurde das Konzept erstmals konkret umgesetzt. Dabei testeten die Projektbeteiligten verschiedene Methoden zur Beteiligung und Datenerhebung. Es fanden Gespräche mit der Schulleitung und dem Quartierverein statt, um wichtige Themen zu identifizieren. Eltern und Kinder beteiligten sich an einer Online-Umfrage zu den Schulwegen. Ein externes Planungsbüro wertete die Ergebnisse aus und stellte sie geografisch aufbereitet im GIS-System dar. Zusätzlich wurde gemeinsam mit dem Elternverein und Fachpersonen aus Stadt und Kanton eine Begehung durchgeführt, bei der unsichere Stellen auf Gemeinde- und Kantonsstrassen begutachtet wurden.

Darauf aufbauend wurden auch die Schülerinnen und Schüler befragt. Sie zeigten Orte, die sie auf dem Schulweg besonders mögen, und solche, an denen sie sich unsicher fühlen. Aus all diesen Erkenntnissen entstand der Ergebnisbericht für den Schulkreis Gönhard – mit konkreten Massnahmen, die nach Aufwand und Wirkung geordnet und priorisiert wurden.

Erfolgsfaktoren

- **Zusammenarbeit:** Sektionsübergreifende Zusammensetzung des Projektteams sowie der Beteiligten (Verwaltung, Fachpersonen, Schulleitung, Lehrerschaft, Eltern, Kinder, Eltern- und Quartiervereine)
- **Kindgerechte Mitwirkung:** Der Beteiligungsprozess wurde so gestaltet, dass Kinder gerne mitmachten und sich aktiv einbringen konnten.
- **Einheitliches Konzept:** Es wurde beim Pilot-Schulkreis Gönhard ein Schulwegkonzept entwickelt, das als Grundlage für alle Schulkreise dient.
- **Ganzheitliche Herangehensweise:** Durch Umfragen bei Eltern und Kindern sowie gemeinsame Begehungen mit Kindern, Fachpersonen, Stadtrat und Elternverein wurde das Thema umfassend betrachtet.
- **Zentrale Kontaktstelle:** Eine ganzjährig erreichbare Anlaufstelle für Schulwegsicherheit wurde eingerichtet, um Anliegen laufend aufnehmen und bearbeiten zu können.
- **Ressourcenbereitstellung:** Es standen ausreichend zeitliche und finanzielle Ressourcen für die Planung und Umsetzung des Mitwirkungsprozesses und für niederschwellige und sichtbare Massnahmen bereit.
- **Transparente Kommunikation:** Die Beteiligten wurden regelmässig über die weiteren Prozessschritte informiert und es gab eine aktive Berichterstattung in der Tagespresse und auf der Website.

Herausforderung

- **Hoher Aufwand in Schulklassen:** Die Workshops in den Klassen zur Eruiierung von Schwachstellen waren zeitintensiv. Die Ergebnisse deckten sich zudem teilweise mit den Rückmeldungen aus der Online-Umfrage. Deshalb werden solche Workshops künftig gezielter und zurückhaltender eingesetzt.
- **Hohe Erwartungen an schnelle Verbesserungen:** Besonders Eltern wünschen sich rasche Entschärfungen bei unsicheren Stellen auf Kantonsstrassen. Da bauliche Massnahmen oft lange Planungszeiten benötigen, ist eine klare Kommunikation wichtig. Gleichzeitig sollten einfache Verbesserungen – z.B. durch Markierungen – schnell umgesetzt werden, um zu zeigen, dass die Anliegen ernst genommen werden.

Fazit

Mit dem vorliegenden Konzept zur Schulwegsicherheit wurde eine solide Grundlage geschaffen, um das Thema in allen fünf Schulkreisen nachhaltig und systematisch anzugehen. Durch einen Turnus von fünf Jahren wird sichergestellt, dass die Schulwegsituation in jedem Schulkreis regelmässig überprüft und weiterentwickelt wird. Zusätzlich wurde eine zentrale Anlaufstelle eingerichtet, bei der dringende Anliegen ausserhalb des Turnus gemeldet werden können. So können die zuständigen Behörden bei Bedarf rasch reagieren und geeignete Massnahmen einleiten.

Die Erarbeitung des Konzepts sowie dessen Umsetzung im Pilot-Schulkreis Gönhard wurden von allen Beteiligten sehr positiv aufgenommen. Die engagierte Mitarbeit und der konstruktive Austausch zeigen, dass ein grosses gemeinsames Interesse an sicheren Schulwegen für alle

Kinder besteht. Das Projekt ist damit vielversprechend gestartet und bildet eine gute Basis für die weitere Umsetzung in den übrigen Schulkreisen.

Ergebnisflyer

Kontakt

Anlaufstelle Schulwegsicherheit
Sektion Stadtentwicklung, Fachstelle
Mobilität
Martina Dvoracek
Rathausgasse 1
5000 Aarau
mobilitaet@aarau.ch
062 836 01 41

[Anlaufstelle Schulwegsicherheit –
Stadt Aarau](#)



Herzogplatz/Bachstrasse

Im Rahmen der Arbeiten am Schulwegkonzept und basierend auf Rückmeldungen von Schulkindern und Eltern wurden zwei neue Fussgängerstreifen sowie drei grossflächige Markierungen in Kreisform angebracht. Diese Massnahmen verbessern die Sicherheit, erhöhen die Aufmerksamkeit der Verkehrsteilnehmenden und machen die Kreuzung, an der fünf Strassen zusammenlaufen, übersichtlicher und attraktiver.



«Dankes-Znüni» – Foto für die teilnehmenden Kinder. Das Foto wurde in den beteiligten Schulklassen abgegeben.



Schulwegbegehung.